PRESIDENTIAL GRANTS FOUNDATION

BEZ SROKA davnosti

«Kul'tura. Obrazovanie. Nauka.»

HATSUN

OBLAST BRJANSK

Dieser Guide wurde im Rahmen des Projekts „Ohne Verjährung. Erinnerungsrouten zu den Orten des nationalsozialistischen Völkermords an der Zivilbevölkerung in Russland und im Ausland“ erstellt.

Ziel des Projekts ist es, die Wahrheit über die Verbrechen der Nationalsozialisten und ihrer Helfer an der Zivilbevölkerung während des Großen Vaterländischen Krieges als Ausdruck einer gezielten Genozidpolitik zu bewahren sowie bei jungen Menschen eine bewusste Ablehnung des Nationalsozialismus in all seinen Formen und Erscheinungen zu fördern. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit eindrucksvollen Gedenkstätten und Erinnerungsorten sowohl in der Russischen Föderation als auch im Ausland.

Im Rahmen des Projekts wurden Reiseführer und Audioguides zu folgenden Erinnerungsorten erstellt — auf Russisch, Englisch und Deutsch –, mit dem Ziel, diese umfassend in der touristischen Arbeit, in der Bildung sowie in der außerschulischen Erziehungsarbeit einzusetzen:

1. Gedenkstätte "Ravensbrück" (Deutschland)
2. Gedenkstätte "Lager Majdanek" (Polen)
3. Gedenkstätte "Konzentrationslager "Krasny" (Republik Krim)
4. Gedenkstätte "Dulag-100" (Oblast Pskow)
5. Gedenkkomplex "Hatsun" (Oblast Brjansk)
6. Gedenkkomplex "Schestjanaja Gorka" (Oblast Nowgorod)
7. Gedenkkomplex "Smijowskaja Balka" (Oblast Rostow)
8. Gedenkstätte "Pesky" (Republik Karelien)
9. Piskarjowskoje-Gedenkfriedhof (St. Petersburg)
10. Gedenkstätte "Dulag-126" (Oblast Smolensk)
11. Gedenkstätte "Ksty" (Oblast Twer)

Das Projekt richtet sich gegen die Geschichtsfälschung und fördert den breiten Zugang zu Wissen über den Genozid an der Zivilbevölkerung, der von den Nationalsozialisten und ihren Helfern verübt wurde.

Der praktische Wert und die Neuartigkeit des Projekts bestehen in der Schaffung einzigartiger Audio- und Textinhalte, die nicht nur in der russischen Gesellschaft genutzt, sondern auch in den internationalen Raum integriert werden können. So wird Einfluss auf die Interpretation der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs in westlichen Ländern und in den USA genommen — mit dem Ziel, das wahre Gesicht des Nationalsozialismus zu zeigen.

Das Projekt wurde von der Agentur für soziale Projekte „Kultur. Bildung. Wissenschaft“ mit Unterstützung des Präsidentenfonds für Fördermittel realisiert.

GEDENKSTÄTTE "HATSUN", FILIALE DER STAATLICHEN HAUSHALTSKULTUREINRICHTUNG "BRJANSKER STAATLICHES REGIONALMUSEUM"

Anastassija Petrowna Karatajewa, Direktorin der Zweigstelle des Staatsarchivs der Oblast Brjansk – Zentrum für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk.

1 Information zur Gedenkstätte

Gedenkstätte „Hatsun" ist den Opfern des Okkupationsregimes in der Oblast Brjansk sowie allen Dörfern Russlands gewidmet, die während des Großen Vaterländischen Krieges vernichtet wurden..

Das Dorf Hatsun im Gebiet des Selsowets Werchopole im Rajon Karatschew der Oblast Brjansk war das erste russische Dorf, das von den Okkupanten niedergebrannt wurde. Die Tragödie ereignete sich am 25. Oktober 1941. Als Vergeltung für die Tötung von drei deutschen Soldaten durch Rotarmisten erschossen die Straftruppen 318 Menschen — Bewohner von Hatsun, angrenzender Ortschaften sowie Flüchtlinge aus Brjansk, darunter 60 Kinder.

Im Jahr 1970 wurde an der Stätte der Tragödie das Denkmal „Trauernde Mutter" errichtet — lange Zeit die einzige Erinnerung an die blutigen Ereignisse vom Oktober 1941.

Wenig später wurde ein Gedenkstein gesetzt, auf dem das Versprechen eingraviert war, das Hatsun-Gedenkensemble fertigzustellen. Später war geplant, unweit von Hatsun, an der Stelle des ehemaligen winzigen Dorfes Berjosowka, einen Gedenkkomplex für alle Opfer des Nationalsozialismus zu errichten, die im Großen Vaterländischen Krieg ums Leben kamen. Nach dem Entwurf des Projektverfassers Dmitri Rjabitschew sollte dies das erste Denkmal in Russland für die Zivilbevölkerung sein — ein Denkmal für diejenigen, die erschossen, lebendig verbrannt oder zur Zwangsarbeit verschleppt wurden. Es wurde zu Spenden für die Errichtung des Denkmals aufgerufen.

Im Jahr 2005 wurden die Arbeiten zur Errichtung des Gedenkkomplexes in Hatsun wieder aufgenommen. Am 8. Mai 2005, am Vorabend des 60. Jahrestages des Großen Sieges, fand die feierliche Eröffnung des Gedenkkomplexes „Hatsun" statt. In den Jahren 2010–2011 wurde der Gedenkkomplex rekonstruiert und erweitert.

Durch die Verfügung der Verwaltung der Oblast Brjansk Nr. 858-r vom 31. Dezember 2009 „*Über die Errichtung der Gedenkstätte ‚Hatsun'*" wurde zum Zweck der Verewigung des Gedenkens an die in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges von den faschistischen Okkupanten lebendig verbrannten und zu Tode gequälten Bewohner der Ortschaften der Oblast Brjansk beschlossen, auf dem Gebiet des Dorfes Hatsun, Selsowet Werchopolskoje im Rajon Karatschew, den Gedenkkomplex „Hatsun" zu errichten.

Der Bau des Gedenkkomplexes „Hatsun" wurde durch Spenden der Bevölkerung, wohltätige Beiträge von Unternehmen und Organisationen sowie durch Bundes- und Regionalmittel finanziert: In den Jahren 2010–2011 wurden auf Beschluss des Gouverneurs der Oblast Brjansk, N. W. Denin, 15 Millionen Rubel bereitgestellt; im Jahr 2010 wurden auf Anordnung des Präsidenten der Russischen Föderation, D. A. Medwedew, 20 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt; im Jahr 2011 wurden auf Weisung des Vorsitzenden der Regierung der Russischen Föderation, W. W. Putin, weitere 20 Millionen Rubel bereitgestellt.

Der Rekonstruktionsentwurf wurde von den brjansker Architekten Alexander Sergejewitsch Panchenko und Jurij Stepanowitsch Sorokin ausgearbeitet.

Der Initiator der Errichtung der Gedenkstätte „Hatsun" und Forscher der Hatsuner Tragödie war der ehemalige minderjährige Häftling, Dichter und Schriftsteller Jewgeni Petrowitsch Kusin. Er sammelte akribisch Informationen über die Erschießung der Zivilbevölkerung in Hatsun durch die Nationalsozialisten. Der logische Abschluss seiner Forschungsarbeit war das Buch „Hatsuner Beichte". Jewgeni Petrowitsch Kusin verstarb im Jahr 2016 und wurde in der Nähe des Mahnmals beigesetzt.

Gedenkstätte „Hatsun" wurde feierlich am 25. Oktober 2011 eröffnet, zum 70. Jahrestag der Hatsun-Tragödie. Am Eröffnungstag besuchte der Regierungschef der Russischen Föderation, W. W. Putin, die Gedenkstätte. Er legte Blumen nieder, besichtigte die Museumsausstellung und unterhielt sich

anschließend mit Bewohnern der Oblast Brjansk, Veteranen und Partisanen, die in den Brjansker Wäldern gekämpft hatten. Auch Teilnehmer von Suchtrupps, die bei der Bergung der Überreste gefallener Soldaten helfen, hatten die Gelegenheit, mit dem Premierminister zu sprechen. An der feierlichen Eröffnungszeremonie nahmen teil: der Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten der Russischen Föderation im Zentralföderalen Bezirk O. M. Govorun, die Regierungschefs der Regionen Russlands, Weißrusslands und der Ukraine, Vertreter der Internationalen Union ehemaliger minderjähriger Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager, Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen, Suchtrupps sowie Delegationen der Städte und Bezirke der Oblast Brjansk und weitere Ehrengäste.

Im Laufe seiner Tätigkeit wurde die Gedenkstätte von etwa 80.000 Personen besucht. Zu den Ehrengästen des Memorials zählen: Held der Sowjetunion und Kosmonaut Viktor Michailowitsch Afanassjew, zweimaliger Held der Sowjetunion und Kosmonaut Alexei Archipowitsch Leonow; der Vorsitzende der Rechnungskammer bei der Regierung der Russischen Föderation S. W. Stepashin; Seine Heiligkeit Patriarch Kyrill von Moskau und ganz Russland (besuchte die Gedenkstätte am 30. Juni 2012); der Präsident der Republik Udmurtien N. A. Wolkow; der Abgeordnete der Staatsduma der Russischen Föderation Nikolai Walujew und viele weitere. Die Gedenkstätte wurde zudem von Vertretern ausländischer Delegationen und Botschaften besucht, unter anderem aus den USA, Litauen, der Ukraine, Deutschland und anderen Ländern.

Die Gedenkstätte „Hatsun" ist einzigartig — es ist der erste museale Gedenkkomplex in Russland, der den Opfern des Faschismus unter der Zivilbevölkerung gewidmet ist, den russischen Dörfern, die während des Großen Vaterländischen Krieges von faschistischen Besatzern zerstört wurden. Die Geschichte des Komplexes ist geprägt von bedeutsamen Ereignissen: Hier finden regelmäßig Begegnungen und Kundgebungen, Mut- und Erinnerungsschulen sowie Treueeid-Zeremonien zum Dienst am Vaterland statt.

Beschreibung des Geländes der Gedenkstätte

2

Die Struktur der Gedenkstätte umfasst Massengräber von Zivilisten und befreiten Soldaten, Gedenkstehlen der Regionen der Oblast Brjansk und der Stadt Brjansk, die Trauerwand mit der Skulpturkomposition von Alexander Alexandrowitsch Romashewski, eine Kapelle mit dem Ikonenbild der Kasaner Gottesmutter sowie ein Ehrkreuz. Außerdem gehört dazu das monumentale Museumsgebäude, an dessen Fassade eine Formation von Kranichen abgebildet ist.

1. Massengrab von Zivilisten

Im Zentrum der Gedenkstätte steht ein Grabmal aus rotem Granit auf dem Massengrab der Erschossenen. In diesem Grab sind die Überreste von 318 Personen bestattet. Bis heute sind nur die Namen von 83 Personen bekannt. Auf den Grabplatten sind die Nachnamen der Dorfbewohner in der Reihenfolge eingraviert, in der ihre Häuser in Hatsun standen. Daneben befinden sich die Namen ihrer Verwandten, die aus Brjansk geflohen sind, um den Bombardierungen zu entkommen.

Auf der Grabplatte sind auch Verse eingraviert, geschrieben von einem Ortseinwohner, dem Schriftsteller, Dichter und Forscher der tragischen Geschichte von Hatsun, Jewgeni Petrowitsch Kuszin:

Das war es… Oh, wie es war!
Frühmorgens, in beunruhigender Stille
weckte das Maschinengewehr-Feuer
die weite Hatsuner Flur.
Und Hatsun starb im Morgengrauen.
Wie Peitschenhiebe — die deutsche Sprache.
Und die Kinder fielen tot zu Boden,
niemand konnte sie beschützen.
Hier, wo du stehst, Nachkomme, –
der Pfad des letzten Atemzugs.
Aus der Vergangenheit, wie aus der Dunkelheit,
wie eine Kugel — das Schicksal der Hatsuner.
Die Faschisten sind leicht zu Massakern…
Vom Hügel feuert das Maschinengewehr.
Und der Graben füllte sich mit Blut.
Und der Himmel schwand aus den Augen…

2. Obelisk am Massengrab der Soldaten-Befreier des Rajons Karatschow

Der Granitobelisk in Form eines Bajonetts ist ein Denkmal für die Soldaten -Befreier des Rajons Karatschow. Auf dem Obelisken sind 287 Namen von Offizieren und einfachen Soldaten der Roten Armee eingraviert, die ihr Leben für die Befreiung von Hatsun und seiner Umgebung gegeben haben.

3. Stelen

Hatsun war das erste, aber nicht das einzige Märtyrerdorf. Auf dem Gelände der Gedenkstätte wurden Stelen zum Gedenken an die Opfer errichtet, die durch die Hand der Besatzer auf dem Gebiet der heutigen Oblast Brjansk ums Leben kamen. Auf 28 mit Granit verkleideten Stelen (entsprechend der Anzahl der Rajons der Oblast Brjansk) sind Informationen über die von den Faschisten ermordeten oder in die Sklaverei verschleppten Zivilisten sowie über die niedergebrannten Dörfer in allen Regionen Brjansks angebracht.

4. Kapelle, Verehrungskreuz

Zum Gedenken an die getöteten Einwohner von Hatsun und die Befreier des Rajons Karatschow wurde eine Kapelle zu Ehren der Gottesmutter von Kasan errichtet. Im Zentrum befindet sich ein Mosaikbildnis des Erlösers, links davon — der Gottesmutter. Über das Zeltdach der Kapelle fließen goldene Tränen — ein Symbol der ewigen Trauer um die Gefallenen. Neben der Kapelle wurde ein Verehrungskreuz aufgestellt, das am 19. April 2011 mit dem Segen von Bischof Feofilakt von Brjansk und Sewsk geweiht wurde. Im Fundament des Kreuzes sind 28 Findlinge eingelassen, die die Stadt Brjansk und die 27 Rajons der heutigen Oblast Brjansk symbolisieren.

5. Denkmal

In der Mitte der Gedenkstätte steht eine Bronzefigur des Bildhauers A. A. Romashewski, die einen alten Mann, eine Frau und ein Kind darstellt, die dem Tod überlassen sind. Deutsche Bajonette sind auf sie gerichtet — ein Symbol für die tödliche Bedrohung, der jeder Bewohner der besetzten Gebiete ausgesetzt war.

6. Museumsgebäude und Mauer der Trauer

An der Ostseite des Komplexes befindet sich das monumentale Museumsgebäude. Auf seiner Fassade ist eine in den Himmel aufsteigende Formation von Kranichen dargestellt. Der Legende nach begleiten Kraniche die Seelen der Verstorbenen ins Totenreich. Rechts vom Eingang befindet sich ein Wandbild mit Fotografien, die das Leid und den Schmerz, die Angst und den Schrecken zeigen, die unser Volk während des Großen Vaterländischen Krieges durchleben musste. Auf der linken Seite der Fassade ist ein Glockenturm errichtet.

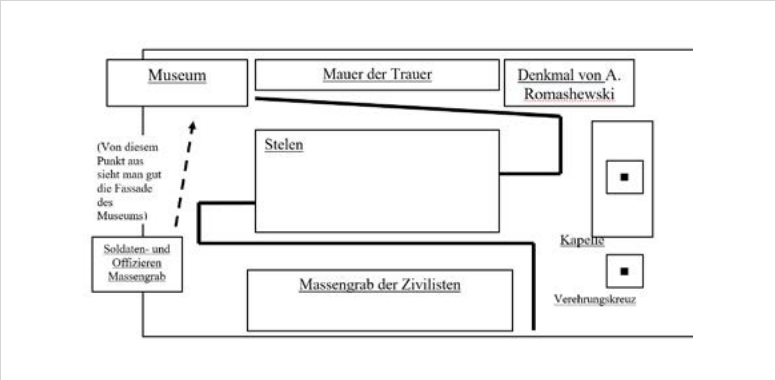
Das Museum besteht aus drei Ausstellungssälen: "Gedenkhalle", "Geschichte von Hatsun", "Oblast Brjansk unter Besatzung".

Das Hauptausstellungsstück des ersten Saals ist eine Karte der niedergebrannten Ortschaften der Oblast Brjansk in den Jahren 1941–1943. Entlang des Saalumfangs sind Fotografien angebracht, die von sowjetischen Kriegsfotografen während des Zweiten Weltkriegs aufgenommen wurden. Das Museum zeigt zudem einzigartige Dokumente, die von den Opfern des Nationalsozialismus in anderen Regionen Russlands zeugen — darunter die Gebiete Kursk, Kaluga, Moskau und viele weitere. Mit Hilfe von interaktiven Informationskiosken können Besucher diese Dokumente einsehen.

Der zweite Saal ist der Geschichte des zerstörten Dorfes Hatsun gewidmet: der Vorkriegszeit mit ihrem friedlichen Lebensrhythmus sowie dem Kriegszeitraum, insbesondere den Ereignissen rund um die Tragödie dieses Ortes. Im Zentrum des Raumes befindet sich ein Podest mit Originalgegenständen aus der Vor- und Kriegszeit, die von Bewohnern Hatsuns und benachbarten Dörfern erhalten wurden. Ausgestellt sind unter anderem bestickte Handtücher (Ruschtniki), eine Ziehharmonika, Geschirr sowie bei Ausgrabungen gefundene Alltagsgegenstände. Der zentrale Ausstellungsgegenstand ist der Bericht eines deutschen Kommandeurs über die Erschießung der Zivilbevölkerung des Dorfes. Auf einem Bildschirm wird ein Film gezeigt, bestehend aus Fotografien von Bewohnern des Gebiets Brjansk, die das entsetzliche Leid des Krieges tragen mussten.

Der dritte Saal des Museums thematisiert das Besatzungsregime in der Oblast Brjansk. Gezeigt werden Berichte über Repressalien gegen Partisanen und Zivilisten sowie Informationen über weitere Orte, die das gleiche Schicksal wie Hatsun erlitten haben.

3 Empfohlene Route für den Rundgang durch die Gedenkstätte



Besucher-Bewegungsschema auf dem Gelände der Gedenkstätte „Hatsun“

4 Historische Auskunft über die Ereignisse am Ort der Gedenkstätte, sowie die damit verbundenen Geschehnisse

Zu Beginn des Krieges lebten in Hatsun nur etwa 60 Menschen in zwölf Bauernhäusern. Die Bewohner von Hatsun und den umliegenden Siedlungen arbeiteten in der Kolchose „Krasny Partisan“ und führten ein gewohntes bäuerliches Leben. Die meisten Dorfbewohner trugen den Nachnamen „Kondraschow“, weshalb sie sich untereinander oft mit Spitznamen ansprachen.

Im Sommer und Herbst 1941 war das Gebiet von Brjansk Schauplatz erbitterter Kämpfe. Um den Preis hoher Verluste gelang es den Truppen der Brjansker Front, den Vormarsch der faschistischen Truppen auf Moskau zwei Monate lang aufzuhalten. Am 6. Oktober 1941, nach schweren und blutigen Gefechten, eroberte eine deutsche Panzerkolonne die Stadt Brjansk. Die Truppen der Brjansker Front wurden in zwei Teile gespalten, ihre Rückzugswege abgeschnitten. Gruppen von Rotarmisten versuchten, sich durch die Wälder aus dem Kessel zu retten.

Am 24. Oktober kam eine dieser Gruppen in Hatsun an. Die Kämpfer baten die Einheimischen, sie zu verpflegen. Einer der Dorfbewohner schlug vor, selbst Kartoffeln zu graben und zu kochen, und schickte sie in den verlassenen Hof am Dorfrand. So machten sie es auch. In diesem Moment zog eine deutsche Reiteraufklärungseinheit der 56. Infanteriedivision der Wehrmacht durch das Dorf. Sie bestand aus fünf Kavalleristen unter der Führung des

Wachtmeisters Jokisch und eskortierte russische Kriegsgefangene. Es begann ein Schusswechsel, bei dem drei Besatzer getötet wurden.

Am Morgen des 25. Oktober umzingelten drei Gruppen von je 60 Strafeinheiten das Dorf, die vom Bahnstation Snezhjetskaja kamen. Sie begannen mit Durchsuchungen und fanden in einigen Häusern versteckte Waffen und deutsche Gegenstände.

Oberleutnant Eylemann gab unter dem Vorwand, die Dorfbewohner hätten Waffen und Sachen getöteter Deutscher in ihren Häusern versteckt, den Befehl zum Erschießen. Der Überlebende und Augenzeuge des grausamen Verbrechens, der Einheimische Athanasius Kondraschow, berichtete, dass Frauen, Kinder und Alte auf die Dorfmitte getrieben wurden. Viele waren barfuß und entkleidet. Einige trugen Bündel bei sich. Die Frauen hielten Kleinkinder in den Armen. Alle wurden nahe einem Straßengraben aufgestellt, gegenüber wurde ein Maschinengewehr aufgestellt. Alte Leute und Frauen schützten die Kinder mit ihren Körpern.

Die Mehrheit der in Hatsun Getöteten waren Flüchtlinge aus Brjansk, Bewohner benachbarter Orte und zufällige Passanten. Die Deutschen erschossen die Menschen an einem tiefen Straßengraben, in den die Getöteten fielen. In der Menge befanden sich viele Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Das sechs Monate alte Mädchen Nina Kondrashowa wurde von den Bestrafern direkt in der Wiege mit einem Bajonett durchbohrt. Die sechzehnjährige Nina Jaschina, in deren Haus die Sachen eines getöteten Deutschen gefunden wurden, wurde mit Nägeln an das Tor genagelt. Im Haus Nr. 3 wohnte die Familie des ersten Hatsuner Siedlers Stefan Kondrashow: der Hausherr selbst war 68 Jahre alt, seine Frau Maria 49 Jahre, ihre Söhne Alexander 15, Jewgeni 13 und Leonid 11 Jahre alt. Außerdem war deren Tochter Maria mit ihren Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren aus Ulan-Ude zu Besuch. Alle wurden erschossen.

Die Leichen der Ermordeten lagen etwa zwei Wochen lang unter freiem Himmel. Die Besatzer verboten das Begraben der Opfer als Abschreckung für die Bewohner der umliegenden Dörfer. Später wurden sie von den Bewohnern benachbarter Dörfer direkt an der Stelle ihres Todes in einem gemeinsamen Massengrab beigesetzt.

Nach der Erschießung blieben alle Häuser im Dorf

leer. Die Zivilbevölkerung wagte es nicht, sie zu betreten. Allerdings fanden erschöpfte Partisanen auf ihren schweren Märschen dort kurzfristig Zuflucht. Im August 1942 brannten die Hitler-Anhänger, die inzwischen die Wirkung der Partisanenschläge zu spüren bekamen, alle Häuser in Hatsun bis auf die Grundmauern nieder.

Im Jahr 2010 übergab ein deutscher Forscher Kopien von Dokumenten aus dem Militärarchiv in Freiburg an das Staatliche Archiv der Oblast Brjansk und an das regionale Heimatmuseum.

Die Dokumente bestätigen den Tatsachenbestand der Tragödie und geben Auskunft über die Umstände des Erschießens in Hatsun. Darin sind die Namen der Täter aufgeführt: Oberleutnant Eylemann, Leutnant Höfel, Oberwachtmeister Glezer.

Laut Berichten der Nazis wurden am 25. Oktober 1941 68 Männer, 60 Frauen und 60 Kinder erschossen. Die Erschießung der Kinder begründete Eylemann folgendermaßen: "Da die meisten Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren waren, wollte man sie nicht sich selbst überlassen. Aus diesem Grund wurden alle Kinder erschossen. Es waren 60". Der Kommandeur der 56. Infanteriedivision, die für die Ordnung in Brjansk zuständig war, Generalleutnant Karl von Oven, der den Bericht erhielt, genehmigte die Erschießung der Kinder. Somit wird in dem Bericht des deutschen Offiziers, der den Erschießungsbefehl ausführte, die Zahl von 188 Personen genannt.

Nach Angaben der Einheimischen, die die Beerdigung vornahmen, wurden jedoch 318 Personen getötet. Bis heute sind die Namen von 83 Opfern bekannt.

Die erste Nachricht über diese Tragödie und die Anzahl der Opfer wurde am 22. November 1941 in einer kurzen Meldung in der täglichen Frontzeitung „Na razgrom vraga“ („Zur Vernichtung des Feindes“) veröffentlicht. Die Meldung war unterzeichnet von den Dichtern und Kriegsjournalisten Sergej Narovchatow und Michail Lukonin. In dem Artikel wurde angegeben, dass die Faschisten 300 Kolchosbauern ermordeten und anschließend im Nachbardorf weitere 30 Menschen vernichteten. In der Antwortbeilage auf den Brief des Brjanski Oblispolkom vom 14. Juli 1971 des Vorsitzenden des Karatschower Rajonispolkom M. Nowikow wird die Zahl von 318 Personen genannt, die in allen Nachkriegspublikationen und Büchern über Hatsun erscheint.

Es sind nur drei Überlebende bekannt: der vierzehnjährige Zhenya Kondrashov, Afanasy Wassiljewitsch Akulow und Afanasy Iwanowitsch Kondrashov. Afanasy Kondrashov wurde am Kopf und Arm verwundet, fiel in einen Graben und verlor das Bewusstsein, schaffte es dann aber, das Nachbardorf zu erreichen. Afanasy Akulow wurde bei der Einkesselung am frühen Morgen verwundet und kroch ins Nachbardorf. Später schloss er sich den Partisanen an und fiel im Kampf. Der vierzehnjährige Zhenya Kondrashov fasste Mut und rannte durch den ganzen Wald ins Nachbardorf Osinowe Dworyki.

Zeugin Lilija Inozemtseva berichtet: " Zhenya kam verängstigt angerannt, zitterte am ganzen Körper. Er kletterte auf den Ofen und sagte zu einer von uns: ‚Kap, oh Kap, deine Mutter wurde erschossen.‘ Kapka schrie auf, doch Zhenya sagte: ‚Schrei nicht. Die ganze Hatsun wurde erschossen. Auch Tante Nyura und Tolik. Alle…" Kaps Mutter war Marfa Kondrashova. An jenem Morgen, als sie die Schreie aus Hatsun hörte, lief sie ihrer Schwester zur Hilfe und ließ die Kinder zu Hause zurück. Dort wurde sie aufgegriffen und zusammen mit allen anderen erschossen.

Im Zweigbetrieb des Staatsarchivs der Region Brjansk — Zentrum für Dokumentation der neueren Geschichte der Region Brjansk befindet sich in den Unterlagen des Brjansker Hauptquartiers der Partisanenbewegung eine Kopie eines deutschen Aushangs, der im Oktober 1941 an Wohnhäusern des Eisenbahnknotens Brjansk II angebracht war. Die Partisanen entdeckten den Aushang während einer Aufklärungsmission und fertigten eine handschriftliche Kopie davon an:

"Es ist verboten, Rotarmisten zu empfangen und bei sich aufzunehmen. Dennoch wurden am 24. Oktober dieses Jahres im Dorf Hatsun in einem Wald südöstlich von Brjansk deutsche Soldaten von Rotarmisten getötet.

Da die Bewohner dieses Dorfes trotz des strengen Befehls der deutschen Behörden Rotarmisten bei sich versteckten und diesem grausamen Mord nicht entgegenwirkten, wurde das gesamte Dorf mitsamt seiner Bevölkerung vernichtet.

Dasselbe Schicksal wird jedem anderen Dorf oder jeder Stadt widerfahren, in denen es zu einem Anschlag auf das Leben deutscher Soldaten kommt.

Wer einen Rotarmisten oder Partisanen bei sich

aufnimmt, ihm Essen oder Kleidung gibt, wird erschossen. Ebenso wird erschossen, wer von der Organisation oder dem Aufenthaltsort einer Partisaneneinheit weiß und dies der deutschen Behörde nicht meldet...".

Wie ist das Schicksal der Henker verlaufen? Mit Unterstützung des Vorsitzenden der Rechnungskammer der Russischen Föderation, Sergej Wladimirowitsch Stepashin, wurden Informationen über das Schicksal der deutschen Offiziere erhalten, die die Organisatoren und Ausführer der grausamen Strafaktion im Dorf Hatsun im Oktober 1941 waren.

Der Kommandant des 1. Batteriezuges des 156. Artillerieregiments, Hauptmann (später Major) Theodor Friedmann, geboren 1903, Träger des Ritterkreuzes und des Deutschen Kreuzes in Gold, fiel in Russland am 10. Januar 1942.

Der Kommandeur des 156. Artillerieregiments, Oberst (im letzten Dienstgrad Generalmajor) Wilhelm Strecker, geboren 1890, war nicht in sowjetischer Gefangenschaft und verstarb im Jahr 1955.

Der Kommandeur der 56. Infanteriedivision, Generalleutnant Karl von Oven, geboren 1888, Träger des Ritterkreuzes, war nicht in sowjetischer Gefangenschaft und verstarb im Jahr 1975.

Es sind keine Informationen über das Schicksal der unmittelbaren Täter dieses Verbrechens erhalten geblieben, aber höchstwahrscheinlich sind sie bei den Kämpfen vor den Toren Moskaus gefallen. Hatsun ist das erste, aber nicht das letzte Opfer des nationalsozialistischen Völkermords in der Region Brjansk. Laut den Akten der Außerordentlichen Staatlichen Kommission zur Untersuchung von Verbrechen wurden während der Besatzungsjahre 1016 Ortschaften in der Region Brjansk vernichtet. Am häufigsten traf dieses Schicksal Dörfer in Waldgebieten, in denen Partisanen tätig waren. Mehr als 76.000 Zivilisten wurden erschossen, hingerichtet, gefoltert, lebendig verbrannt oder kamen bei Bombenangriffen ums Leben; über 163.000 Menschen wurden nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. Allein im Karatschowski Rajon, in dem sich Hatsun befindet, wurden 149 Ortschaften niedergebrannt.

1. Die Mitteilung des Kommandanten der ersten Abteilung des 156. Artillerienregiments an den Kommandanten des Regiments über die am 25.10.41 realisierte Gegenmaßnahme im Dorf Hatsun im Südosten von Brjansk. 15. November 1941

Am 24.10.1941 erhielt jede Batterie des Zuges den Befehl, das Gebiet rund um den Standort mit einer berittenen Aufklärungsgruppe zu durchsuchen. Dabei stieß die Aufklärungsgruppe der 3. Batterie, bestehend aus 5 Reitern unter der Führung des Unteroffiziers Jokisch, auf den Feind und geriet in ein Feuergefecht. Bei diesem Gefecht verlor der Vortrupp 3 Aufklärer und 6 Pferde.

Unteroffizier Jokisch berichtete über die Einzelheiten:

"Ich ritt mit meinem Spähtrupp entlang der auf der beigefügten Karte angegebenen Straße und wurde zum ersten Mal an Punkt 1, der auf der Karte markiert ist, beschossen. Die Schussrichtung kam von rechts. Etwa 250 Meter entfernt befand sich der Waldrand mit einem Haus. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich einen russischen Soldaten und 19 Zivilpersonen aufgenommen, die nach ihrem äußeren Erscheinungsbild ebenfalls Soldaten zu sein schienen. Da ich keine Informationen über den Gegner erhalten konnte, erlaubte ich einige Warnschüsse und setzte die Bewegung fort. Kurz darauf nahmen wir drei russische Soldaten gefangen. Diese Soldaten versteckten ihre Waffen in einem Haus, in dem sich auch Zivilpersonen aufhielten. Meine Aufgabe war es, die Gefangenen zum Sammelpunkt an dem auf der Karte bezeichneten Ort zu bringen. Um unsere Pferde zu schonen, befahl ich, sie innerhalb der Gruppe der Gefangenen zu führen. Ich selbst befand mich an der Spitze der Kolonne.

An Punkt 2, gegen 15:30 Uhr, sprangen vier russische Soldaten aus einem Haus und rannten in den angrenzenden Wald. Der Gefreite Soukup, der neben mir marschierte, schoss sofort auf diese Personen. Kurz darauf ertönten mehrere Schüsse aus dem Wald. Meine Gefangenen warfen sich zu Boden. Danach begann gleichzeitig aus drei Richtungen, aus Häusern und Gebüsch, ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Gleichzeitig gab es auch Feuer von Maschinenpistolen und Maschinengewehren. Der Gegner war nicht sichtbar. Plötzlich stürmten etwa 40 russische Soldaten und Zivilisten

mit lautem „Hurra“ unseren Spähtrupp aus dem Wald und den Häusern, woraufhin wir zurückweichen und Schutz hinter einem Haus suchen mussten. Neben mir war nur der Gefreite Soukup; den Kontakt zu den übrigen meiner Untergebenen verlor ich. Ich zog mich mit Soukup in ein angrenzendes Hanffeld zurück, wobei weiterhin Schüsse auf uns niederprasselten, besonders aus den Häusern. Nach dem Rückzug durch das Hanffeld (etwa 300 Meter) erreichten Soukup und ich den Waldrand. Dort schloss sich uns der Artilleriesoldat Herrmann an. Etwa 20 russische Soldaten und Zivilisten verfolgten uns weiterhin, sodass wir weiter zurückwichen, da wir keine Munition mehr hatten. Im Wald warteten wir ungefähr eine Stunde auf die restlichen Späher, die jedoch nicht erschienen. Zwischenzeitlich war es bereits 16:30 Uhr. Um so schnell wie möglich Bericht zu erstatten, machte ich mich mit meinem Kompass und zwei Soldaten auf den Weg zur Straße. Dort traf ich den Leutnant des 234. Infanterieregiments und berichtete ihm über den Vorfall. Ich fuhr mit meinen Leuten in einem vorbeifahrenden Fahrzeug zum Standort der Einheit und überbrachte den Bericht an die Kommandantur. Ich war gegen 20:00 Uhr bei der Batterie."

Auf meinen Befehl rückten am 25.10. gegen 1:00 Uhr drei Gruppen zu je 60 Mann aus.

Die Kommandeure waren: Oberleutnant Eylemann,

Leutnant Hefel,

Unteroffizier Glezer.

Aufgabe:

Suche und Befreiung von 3 Mitgliedern der Batterie, Durchsuchung des Ortes, Verhaftung verdächtiger Personen und deren Erschießung.

Auf dem Weg zum Einsatzort fand die Gruppe Hefels am Punkt 3 13 gesattelte Kosakenpferde mit 2 Bewachern. Die Bewacher berichteten, dass die übrigen nach Osten abgezogen seien. Beide Soldaten wurden mitgenommen, die Umgebung wurde durchsucht, die Pferde wurden etwa 600 Meter von der Straße entfernt zurückgelassen. Die Gruppe Hefels marschierte weiter zum Dorf Hatsun.

Das Dorf ist eine offene Siedlung. Die Siedlung ist in einen nördlichen und einen südlichen Teil geteilt. Jeder Teil kann als eigenständiges Dorf betrachtet werden.

Die Gruppe Eylemann führte eine Säuberung des

südlichen Teils des Dorfes durch und fand an Punkt 2 die Leichen von 3 Soldaten, die am Vortag vermisst wurden. Alle 3 waren getötet worden. Es konnte festgestellt werden, dass einer von ihnen verwundet war, während die beiden anderen sowie der Verwundete jeweils eine Schusswunde am Kopf aus kurzer Distanz aufwiesen. Bei den 3 Leichen wurden Stiefel und Strümpfe abgenommen, bei einem fehlten außerdem Hosen und Mantel. Wertgegenstände und Geld wurden gestohlen. Weiterhin wurden mehrere sowjetische Soldaten festgenommen, die sich in den Häusern aufhielten. Bei der Durchsuchung der Häuser wurde festgestellt, dass Waffen und Munition versteckt waren. Dabei versuchten Frauen durch unverständliche Gesten unsere Soldaten von den Waffenverstecken abzulenken und führten sie in Räume, in denen keine Waffen versteckt waren. Die in den Häusern versteckten Waffen und Munition wurden vernichtet. Die Gruppe Hefel im nördlichen Teil des Dorfes entband sich, da sich herausstellte, dass die Bewohner des nördlichen Teils nicht an dem Angriff beteiligt waren. Außerdem wurden in ihren Häusern keine Waffen gefunden.

Während die Gruppe Eylemann den südlichen Bezirk sicherte und die Umgebung säuberte, erhielt Leutnant Hefel von Oberleutnant Eylemann den Befehl, die Dorfbewohner zu erschießen, da sie den Angriff am Vortag unterstützt und an diesem Tag Waffen versteckt hatten

Wurden erschossen: 68 Männer, 60 Frauen.

Da das Durchschnittsalter der meisten Kinder zwischen 2 und 10 Jahren lag, wurde beschlossen, sie sich nicht selbst zu überlassen. Aus diesem Grund wurden alle Kinder erschossen. Es waren 60 Kinder.

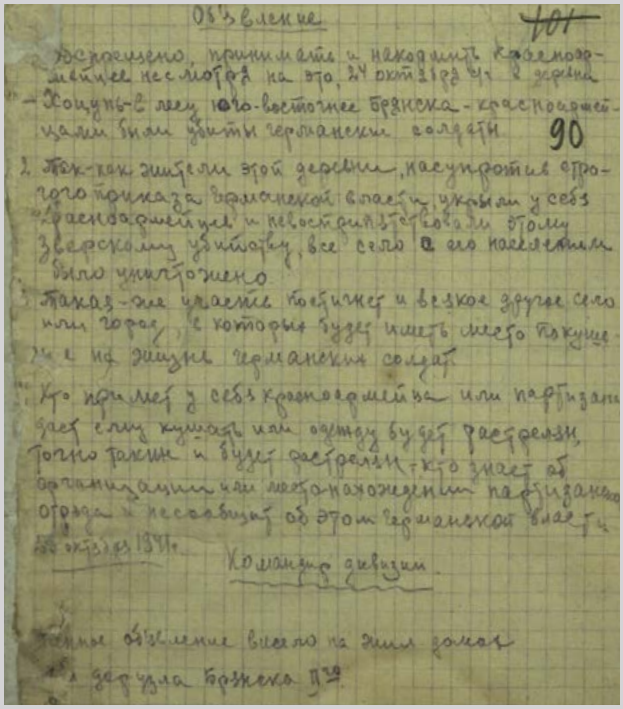
Es ist anzumerken, dass die beigefügte Skizze nicht vollständig mit den tatsächlichen Gegebenheiten des Geländes und der Karte übereinstimmt..

Ich billige das Verhalten der 1. Kompanie. V. Oven. 22.11.

[Handschriftliche Anmerkung von Generalleutnant Karl von Oven, 56. Infanteriedivision]

Bundeswehr-Militärarchiv (Freiburg, BRD). BA-MA, RH 26–56 / 21b. Anlage 177

2. Von Partisanen des städtischen Brjansk-Abteilung im Namen Kravzows abgeschriebene deutsche Bekanntmachung, die im Oktober 1941 an Wohnhäusern des Eisenbahnknotens Brjansk II angebracht war



Объявление

Всем жителям, принимайте и находить красноармейцев несмотря на это, 24 окт 1941 г. в деревне Хацунь в лесу юго-восточнее Брянска - красноармейцами были убиты германские солдаты 90

2. Так как жители этой деревни, несмотря строгого приказа германской власти, укрыли у себя красноармейцев и невосприняв суровым этому зверскому убийству, все сено и его населением было уничтожено.

Приказ же гласит повешать и всякое другое сено или горох, в которых будет иметь место покушение на жизнь германских солдат.

Кто примет у себя красноармейца или партизана даст сену кушать или одежду будет расстрелян, точно также и будет расстрелян - кто знает об организации или местонахождении партизанского отряда и не сообщит об этом германской власти.

24 октября 1941 г.

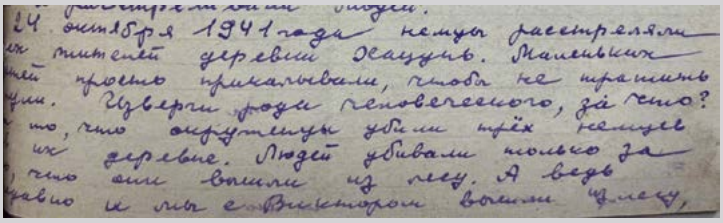
Командир дивизии

Данное объявление висело на этих домах в деревне Брянска № 29

Zentrum für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. F.П-1650. Op.1. D.300. L.90.

3. Erinnerungen von Kondraschowa W.S БОМ-НВ-3258

Erinnerungen der Partisanin Ludmila Timofejewna Sujewa vom Krawzow-Partisanenverband. 1949.



24 октября 1941 года немцы расстреляли их жителей деревни Хацунь. Маленьких детей просто прикалывали, чтобы не страдали они. Изверги рода человеческого, за что? Это, что окружили убили трёх немцев их деревне. Людей убивали только за то, что они вышли из леса. А ведь правда и мы с Виктором вышли из леса,

Zentrum für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. F.П-451. Op.1. D.176. L.3.

6 Aktuelle Fotos der Gedenkstätte

Einweihung des Denkmals für die Opfer des Faschismus im Gedenkkomplex Hatsun. 8. Mai 2005. Zentralstaatliches Archiv für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. Fotodokumentenverzeichnis. Aktenzeichen 1284.

Denkmal „Die trauernde Mutter“, gewidmet den Zivilisten des Dorfes Chatsun, die von den deutsch-faschistischen Besatzern erschossen wurden. 1980er Jahre. Zentralstaatliches Archiv für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. Fotodokumentenverzeichnis. Aktenzeichen 1264

ЖЕРТВЫ ФАШИЗМА

ЮЛИЯ ТЕРЕХОВА 17 лет
АНАТОЛИЙ ТЕРЕХОВ 14 лет
НИКОЛАЙ ТЕРЕХОВ 11 лет
ВОЛОДЯ ТЕРЕХОВ 9 лет
ТОНЯ КОНДРАШОВА 17 лет
КОЛЯ КОНДРАШОВ 15 лет
САША КОНДРАШОВА 13 лет
АЛЕКСАНДР КОНДРАШОВ 15 лет
ЛЮБА КОНДРАШОВА
НИНА КОНДРАШОВА 6 мес
ШУРА КОНДРАШОВА 2 года
МАРИЯ КОНДРАШОВА 19 лет

ЕВГЕНИЙ КОНДРАШОВ 13 лет
ЛЕНЯ КОНДРАШОВ 9 лет
ВИКТОР МАХАНЬКОВ 8 лет
ЛЕНЯ МАХАНЬКОВ 5 лет
НИНА КОНДРАШОВА 11 лет
ЛЕНЯ КОНДРАШОВ 6 лет
ТОНЯ КОНДРАШОВА 21 год
АННА КОНДРАШОВА 19 лет
16 лет
АНАТОЛИЙ КОНДРАШОВ 3 года
ВАЛЕНТИН КОНДРАШОВ 1 год
ЛЮБОВЬ КОНДРАШОВА 17 лет

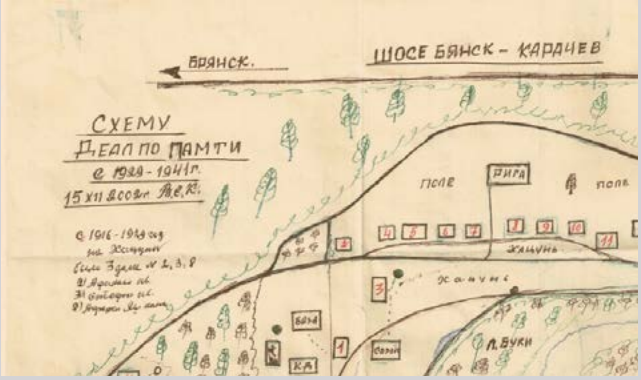
КОНДРАШОВА МК
МАХАНЬКОВА МС
КОНДРАШОВА ЕЕ
НИКУЛЬЦЕВА АЕ
КОНДРАШОВ ИИ
КОНДРАШОВА АИ
КОНДРАШОВ ИИ
КОНДРАШОВА ЕИ
ЯШИНА АЕ
КОНДРАШОВА ЕЕ
КОНДРАШОВА АФ
КОНДРАШОВА АФ
КОНДРАШОВ СС
КОНДРАШОВА АС
ТАРАСОВ ТИ
ТАРАСОВА
КОНДРАШОВА МФ
КОНДРАШОВ СИ
ВАНЯ КОНДРАШОВ 15 лет
НИНА ЯШИНА 17 лет
ТАТЬЯНА КОНДРАШОВА 19 лет

ФАМИЛИИ ОСТАЛЬНЫХ 276 ЧЕЛОВЕК ЖЕРТВ ФАШИЗМА НЕИЗВЕСТНЫ

Gedenktafel mit den Namen der im Oktober 1941 im Dorf Chatsun von den deutsch-faschistischen Besatzern Erschossenen. 1980er Jahre. Zentralstaatliches Archiv für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. Fotodokumentenverzeichnis. Aktenzeichen 1265.

7 Karte der Gedenkstätte

Dorfplan von Hatsun von 1941. Skizze von W.S. Kondraschow



8 Verzeichins der Archivquellen zur Gedenkstätte

1. Von Partisanen des städtischen Brjansk-Abteilung im Namen Krawzows abgeschriebene deutsche Bekanntmachung, die im Oktober 1941 an Wohnhäusern des Eisenbahnknotens Brjansk II angebracht war. Zentrum für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. F. П-1650. Op. 1. D. 300. L.90.
2. Die Mitteilung des Kommandanten der ersten Abteilung des 156. Artillerienregiments an den Kommandanten des Regiments über die am 25.10.41 realisierte Gegenmaßnahme im Dorf Hatsun im Südosten von Brjansk. 15. November 1941. Bundeswehr-Militärarchiv (Freiburg, BRD). BA-MA, RH 26–56 / 21b. Anlage 177
3. Erinnerungen der Partisanin Ludmila Timofejewna Sujewa vom Krawzow-Partisanenverband. 1949. Zentrum für Dokumentation der neuesten Geschichte der Oblast Brjansk. F. P-451. Op. 1. D. 176. L. 3.

Veröffentlichte Quellen:

Bez sroka davnosti: prestupleniya nacistov i ix posobnikov protiv mirnogo naseleniya na okkupirovannoj territorii RSFSR v gody` Velikoj Otechestvennoj vojny`. Bryanskaya oblast`: Sbornik dokumentov / otv. red. serii E. P. Maly`sheva, E. M. Czunaeva; otv. red. Zh. L. Rozanova. — M.: Fond «Svyaz` E`pox», 2020. — 424 s.

9 Verzeichnis der wissentschaftlicher Literatur zur Gedenkstätte

1. Kuzin E.P. Xaczunskaya ispoved`. Bryansk, 2007.
2. Trifankov Ya.Yu, Ushkalov S.V., Trifankov Yu.T. Uoll-strit i tragediya Bryanskogo fronta i Xaczuni. Tajny`e pruzhiny` i mexanizmy` vojny`. Izdatel`stvo BGTU Bryansk, 2015
3. Bryanskij front: 50-Ya armiya. "Resseta" I "Xaczun`". Trifankov Yu.T., Gavrenkov A.A., Trifankov Ya.Yu. https://cyberleninka.ru/article/n/bryanskiy-front-50-ya-armiya-resseta-i-hatsun/viewer
4. Alekseev V.P. Problemy` izucheniya istochnikov o sozhzhenny`x derevnyax Bryanshhiny` // Bryanshhina skvoz` stoletiya: Materialy` nauchno-prakticheskoj konferencii 12 noyabrya 2016 g. Bryansk, 2016.
5. Rodyukova G.A., Trifankov Ya.Yu. Xaczun` – simvol pogibshix dereven` Rossii. https://museum-unecha.ucoz.net/publ/issledovanija/raboty_kolleg/rodjukova_g_a_trifankov_ja_ju_khacun_simvol_pogibshikh_dereven_rossii/3-1-0-57

Хацунь. Кузин Евгений Петрович

Есть такая деревня русская.
Есть такой уголок земли.
Там в орешнике светло-русом
Белый ландышевый разлив.
Там густые грустные сосны
Смотрят в окна притихших хат.
Там девчата нежны, как вёсны,
Только мало в деревне ребят.
Но родная хацунская пажить,
Страшной памятью ты живёшь.
Говор лающий, говор вражий
Не забыли и пажить, и рожь.

1.

Это было... О, как это было!
Ранним утром, в тревожной тиши
Автоматная дробь разбудила
Луговую хацунскую ширь.
И Хацунь, и Хацунь занемела —
Горстка русских сосновых хат.
А хацунцы ждали расстрела,
Прижимая к груди ребят.

2.

И солнце увяло в рассвете.
Как розги, — немецкая речь.
Хацунцы — российские дети,
Никто вас не смог уберечь.
Вот здесь, где стоишь ты, потомок, —
Последнего вздоха тропа.
Из прошлого, как из потёмок,
В нас пулей — хацунцев судьба.
Расправа, расправа, расправа...
Со взгорка строчит пулемёт.
И полнится кровью канава.
И гибнет хацунский народ.
Предсмертные слёзы и вскрики.
О, Боже-Заступник, спаси!
Убийцы германского лика
Вершили свой суд на Руси.

3.

А потом — тишина и пепел.
И могила на всех одна.
Только чибисы стонут в небе.
Тишина. Тишина... Тишина!
Как страшна ты и как жутка ты,
Если детского смеха нет,
Если рядом — пепел от хаты,
А над полем — кровавый рассвет.

4.

Как набат, в моём сердце те годы.
И берёзки у поля свежи.
Но на пашне хацунской не всходят
Синеватые шильца ржи.
Но грустны эти тихие хаты
И дубы у дороги лесной.
Не поют вечерами девчата
О тревожности девичьих снов.
Их — девчат из воскресшей Хацуни,
Приманили к себе города.
И печальны сосновые струны
Навсегда. Навсегда, навсегда.
О, деревня в стране Селянии,
Что ты помнишь? Скажи, не молчи!
О Хацунь! Твою давнюю рану
Чем, скажи, я смогу залечить?

Источник: https://rospisatel.ru/volchenkova-hazun.htm

По дороге Карачев — Брянск.
Александр Мехедов

Трава в росе. Приятно спозаранку
Распахнуто вбирать рожденье дня,
Пройти пешком. И медленно у танка
Коснуться взором Вечного огня.
Карачев — Брянск.
Ровесники, славяне...
Вглядись в века, откуда мы растем!
Здесь поле было часто полем брани,
А лес — его опорой и щитом.
Знакомый путь. И в придорожных знаках.

За каждым верстовым столбом пути
Волнуется, как кровь живая, в злаках
То поле, что пришлось нам перейти.
Вот надпись непреложно указует:
Хацунь.
Вскипает сорок первый год,
И над деревней русскою танцует
Весь в пламени кровавом небосвод.
Хацунь моя, Хацунь, сестра Хатыни!
То явь была, а не кошмарный сон...
Живущие да помнят и поныне
Твой отлетевший в небо тяжкий стон.
Они навек живут в полях равнинных,
Их не замкнет в себе лесная глушь —
Тех триста восемнадцать,
Тех безвинных,
Сожженных
Триста восемнадцать душ.
И дальше путь. Его я не миную.
Полсотни верстовых столбов легли
Своею тенью на тропу лесную,
На эту пядь моей родной земли.
И в солнце или в мареве тумана,
За ясным или пасмурным окном —
Мне светит Партизанская поляна
Немеркнущим торжественным огнем.
Там, закипев неукротимой лавой,
Вставал народ. И шел на смертный бой,
На правый бой —
И партизанской славой
Сроднился навек с русскою землей.
И вот он, Брянск, над кручей придеснянской.
Традиции исконные храня,
Он в свой венок дубравный партизанский
Вплетает песню нынешнего дня.
Она красна своей высокой нотой
(Нова, как мир, и, словно мир, стара) —
Работой, неустанною работой —
Истоком и прибытками добра.
И чье же сердце не забьется гордо,
В чье сердце не вольется торжество,
Когда лучистый прикрепляют орден
На пролетарском знамени его!
Карачев — Брянск.

Все знаки верстовые,
Все вехи верстовые сохраня,
Та пядь земли влилась в простор России,
Как искра в пламень Вечного огня.
Источник: https://rospisatel.ru/volchenkova-hazun.htm

Памяти Хацуни. Юдина Татьяна Викторовна
Проплывали тучки мимо окон.
Сорок первый был ещё далёко,
Далеко — далёко были беды,
Слёзы и потери и победы.
Спали люди по ночам спокойно,
Позабыв, что в мире были войны...
А беда ходила рядом где — то
И ждала июньского рассвета.
В сорок первом грянула война
И исчезла в мире тишина...
Кто ушёл на фронт, кто в партизаны.
Ужасы бомбёжек, кровь и раны,
Позабыли дети, что есть смех...
Лишь фашистов не страшил их грех:
Сожжена была дотла деревня
В том далёком страшном сорок первом,
Деревушка мирная на Брянщине,
Что в лесах под городом Карачевом.
Не щадили ни детей, ни женщин,
Старика, закрывшего младенца —
Девочку, которая могла бы
Чьей — то милой стать и чьей — то мамой...
Только рано радовались звери:
Не могли они себе поверить,
Что народ страны собрался с силой,
Чтобы Родине вернуть любимой
Гордость и достоинство, свободу...
Русскому неведомо народу.
Как жить покорённому на свете,
Старикам в глаза смотреть и детям.
Но Хацунь истреблена, остались
Страшные следы после пожарищ

В виде труб печных и пепелища...
Нет ЛЮДЕЙ. Пройдёт лет, может, тыща,
Но мы никогда не позабудем
Страшную трагедию Хацуни:
Триста восемнадцать душ невинных
Ангелами стали и доныне
Нам в сердца глядят с немым укором...
Поведу я внуков в школу скоро:
Я хочу, чтоб помнили и знали,
За что прадеды их воевали.
Объясняю внукам: не с народом
Воевали деды, а с фашизмом.
Чтобы жили мы свободно, гордо,
Ваши прадеды отдали жизни.
Источник: https://pisateli-za-dobro.com/new/pamjati-hacuni.html

Хацунь. Галина Александровна Баранова
Та же улица, та же дорога,
Только скорбью покрыто лицо,
Что не встретит никто у порога,
Невозможно зайти на крыльцо.
Та жестокость не канула в лету —
Многих жизней оборвана нить.
Не взываем мы больше к ответу,
Призываем лишь память хранить!
По Хацуни Фашисты сновали,
Неожиданно враг налетел!
На воротах девчонку распяли,
Остальных увели на расстрел.
И в канаве утром туманным
Добивали штыками людей.
Посчитали расправу гуманной-
Малолетних сгубили детей!
Обелиски: лампады под крышей,
Журавли сквозь огонь и сквозь дым.
Я прошу вас: пожалуйста, тише,
Скорбно колокол плачет по ним.
Источник: https://stihi.ru/2013/05/18/2158

Наши святыни. Михаил Денисович Шумейко
Есть на брянской земле комплекс скорби Хацунь,
В перекличке эпох слышу плачи и стоны.
С белорусских полей, из местечка Хатынь
Долетают сюда колокольные звоны.
Нашу память невольно тревожат они
И к событиям к тем вновь и вновь возвращают.
И встают перед нами печальные дни,
Лихолетье далеких годин воскрешают.
Мы живем без границ, визы нам не нужны.
И всегда наши взгляды и души открыты.
Нас связали дороги минувшей войны,
И утраты, и боли ее пережиты,
И пусть крепнет собой наш славянский союз,
И Хацунь, и Хатынь — вы судьбою едины.
Торжествуй же, любовь! И прочнее нет уз,
И от бед, и от зол — берегите святыни!
https://vk.com/wall-199641058_322

Созидателю Мемориального Комплекса Хацунь. Родюкова Г.А — руководитель МК "Хацунь" (2014–2017 гг.)
Острой болью на сердце —
хацуньская слеза,
Мальчишку обожгла
деревни страшная беда,
И годы долгие потом его
не отпускала,
Вдруг так случилось —
делом жизни стала.
Сам, много испытавший,
узник лагеря "Шталаг",
Забыв о своей боли, вы
бились там, в "верхах",

Стремясь увековечить память
тех, кто здесь погиб,
Чтобы музей мемориальный
на месте том возник.
Как много дорог
пришлась протоптать,
Реконструкцию комплекса
в Хацуни начать,
Нам до конца об этом всего
теперь не узнать,
Но, вы умели непреклонно
к своей цели шагать.
Поэт, журналист, публицист
и писатель,
Вы боролись за комплекс и
труд был бесплатен.
Как силы хватило путь
трудный пройти,
Наверное, Господь, шел
всегда впереди.
Слились воедино — прощальный
крик журавлей,
Да звон колокольный
над могилой людей,
Что пали безвинными
жертвами в годы войны,
И с годами могли быть
забыты, если б не вы.
Стал комплекс памятью
поэту на века,
Здесь в каждом слове,
в крике журавля —
Живет ваша Душа, во
всем ваша рука,
Всей жизни вашей смысл
и путь, ваша стезя.
Теперь вы вернулись к ним
сюда навсегда,
Навеки с Хацунью поэта
связала судьба...
Как трудно сегодня нам
слезы сдержать,
Как больно вас в последний
путь провожать...

Вы стали частью истории
жизни страны,
Над вами печально сейчас
летят журавли...
Удивительно светлый, душевный
и простой человек,
Вы ушли, чтобы остаться,
здесь с ними навек...
Те старики и женщины,
мальчишки, детвора,
С благодарной грустью
смотрят на тебя,
Ты память об убитых оставил
здесь в веках,
Не зря они погибли в Хацуни
на штыках.
Солнце, весеннее небо и
так хочется жить!
Но, все труднее с годами в
душе боль хранить,
"Хацунская исповедь" —
часть этой боли,
Да страшное детство в застенках
фашистской неволи.
Всегда птицы поют над
деревенькой лесной,
Тихий звон колокольный не
нарушает покой,
И каждый, кто комплекс
сейчас посетит,
С почтением голову
перед вами склонит.
Дано не каждому жизнь
достойно прожить,
Беззаветно, душою родной
России служить!
Пусть любимые ромашки
склонятся над тобой,
Оберегая память и вечный
твой покой.
Остановилось от боли,
не бьется сердце поэта.
Величие подвига павших,
им в поэме воспето,

Пока память людская о
трагедии будет жива
Потомки будут вновь и вновь
возвращаться сюда.
Светлая память Вам, Евгений Петрович!
Источник: https://stihi.ru/2024/05/01/4379

11 Liste von Dokumentar- und Spielfilme über die Gedenkstätte

1. Bez sroka davnosti. Bryanskij Buxenval`d.. https://vk.com/video-203939522_456239152

2. Osvoboditeli. Bryansk. Oni ne propali bez vesti. https://yandex.ru/video/preview/16415400288586686844

3. Xaczun` 25.10.1941. https://vkvideo.ru/video-172669932_456239057?ref_domain=yastatic.net